

Grammatisches.

Dnomatologisches.

In der zweiten Philippischen Rede macht Cicero dem Antonius unter Andern Kap. 23 den Vorwurf, daß er den wegen Hazardspiels verurtheilten Licinius Denticula restituirt habe. Zwar ist in zwei Codices der schlechtern Handschriftenfamilie, dem Bamberger und dem Wolfenbüttler, der Beiname jenes nicht näher bekannten Licinius Lenticulam geschrieben, indessen der Codex, welcher die Grundlage der Texteskritik in den Philippischen Reden sein muß, der Vaticanus und mit ihm die bessern Handschriften jener andern Familie, die Berner und die Tegernseer, bieten die obige Lesart dar, welche auch von Halm in der neuen Drellischen Ausgabe angenommen worden ist. Denselben Menschen erwähnt Cassius Dio XLV, 47 in der Rede, welche er den Cicero im Senate halten läßt, obwehl er über das Factum selbst in Folge eines Mißverständnisses jener Ciceronischen Worte falsch berichtet: *τὸν μὲν συκχυβευτήν τὸν Λεντίκουλον τὸν ἐπὶ τῇ τοῦ βίου ἡραδιουργίᾳ φυγόντα ἐπανήγαγε*. Daß das von Cassius Dio erwähnte Individuum dasselbe ist, dessen Cicero gedenkt, haben die Herausgeber beider Schriftsteller längst erkannt; den wahren Namen desselben aber herzustellen haben sie sich nicht bemüht.

Zunächst ist es eine Unmöglichkeit daß jener Licinius den Beinamen Denticula hatte. Dieses cognomen könnte doch nur eine Diminutivform von dens sein; von dens aber als einem Worte männlichen Geschlechts wird denticulus als Diminutivum abgeleitet. Ist es nun annehmbar, daß man gegen das allgemeine Gesetz der lateinischen Wortbildung von einem männlichen Worte eine weibliche Diminutivform gebildet habe, um sie als Beinamen einem Manne beizulegen? Gewiß nicht. Auch findet sich in dem reichen Schatz römischer Namen, welcher besonders in Inschriften uns erhalten ist, kein Beispiel einer so unnatürlichen Wortbildung außer einem, welches ich sogleich anführen werde. Denn es ist nur scheinbar daß

Scaevola eine Ausnahme mache, da dieser Beiname Diminutiv zu dem gleichfalls als cognomen vorkommenden Scaeva, 'Einhand', ist. Ebenso kommt Aviola von Avia. Den Namen Ravilla, welchen Cassius Longinus, Consul des J. 127, führt, erklärt zwar Scaliger aus der Glosse des Festus p. 274 II 9 (ed. Mueller): Ravillae (so Ant. Augustinus; der Codex Ravilliae) a ravis oculis, quemadmodum a caesiis caesullae; aber unter ravillae und caesullae in dieser Glosse glaube ich weibliche Individuen verstehen und das männliche Cognomen Ravilla auf eine andere Glosse zurückführen zu müssen, welche im Festus p. 282 I 10 fast ganz untergegangen ist, im Paulus Diaconus aber p. 283, 2 so lautet: Rava vox rauca et parum liquida, proxime canum latratum sonans, unde etiam caesidicus pugnaciter loquens *ravilla*. Denn ravilla geben die Handschriften des Paulus und rabula ist bloß Vermuthung der Herausgeber, deren Nothwendigkeit mir um so weniger einleuchtet als Festus p. 273 II 3 rabula von radere oder rabies ableitet. Das einzige mir bekannte Beispiel, welches dem oben erwähnten Gesetz der Wortbildung widerspricht, ist Ocella welches wie der Name Ocellus von oculus herkommt (Plinius N. H. XI § 150 ed. Sillig: qui parvis utrisque [luminibus nascentur, vocabantur] Ocellae). Aber dieses ganz vereinzelt Beispiel kann jene allgemeine Regel keineswegs umstürzen; wir werden dieses als eine Ausnahme von der Regel festzustellen und eine Erklärung dafür zu suchen haben, dürfen uns darum aber nicht für berechtigt halten, neben Denticulus auch die Form Denticula als männlichen Beinamen anzuerkennen.

Eben so wenig wie die bei Cicero überlieferte Schreibung Denticula, gibt uns die Lesart *Δεντικουλος* bei Cassius Dio den eigentlichen Beinamen des Licinius. Lenticulus könnte nur Diminutivum zu lens sein; von lens aber wird als einem Wort weiblichen Geschlechts lenticula gebildet. Vielleicht möchte man geneigt sein zu glauben, daß die Römer den von weiblichen Wörtern gebildeten Diminutiven, wenn sie Männern als Beinamen gegeben wurden, die männliche Endung gegeben hätten; indessen dies ist nicht der Fall gewesen. Wir finden als männliche Cognomina Axilla von

ala (denn Cicero orat. 45 hält fälschlich axilla, maxilla, paxillus, taxillus, vexillum für Grundformen, während sie wie paucillus von paulus Diminutivformen von ala, mala, palus, talus, velum sind), Barbula von barba, welches sich auch noch als Cognomen findet, Caligula von caliga, Dolabella von dolabra, Falcula von Falx, Fenestella von fenestra, Mammula von mamma, Ofella von ossa, Ovicula von ovis, Sulla von dem ebenfalls als Beinamen vorkommenden sura, Vocula von vox. Demnach würde Lenticula, nicht Lenticulus der Beinamen des Licinius gewesen sein, wenn er anders von lens abgeleitet gewesen wäre.

Nach Vorstehendem konnte der Spielgenosse des Antonius, welchen dieser restituirte, weder Denticula noch Lenticulus heißen; wir werden vielmehr zwischen Denticulus und Lenticula zu entscheiden haben. Für Lenticula darf nicht geltend gemacht werden, daß Cassius Dio bei der Gräcisirung des Namens diese Form in *Λεντίκουλος* ungewandelt haben könne, da wir im Gegentheil annehmen müssen, er werde hier ebenso *τὸν Λεντικόλαν* geschrieben haben, wie er LIX, 1 *Καλιγόλαν* schreibt. Die Entscheidung ist daher bedingt durch die Frage, ob es leichter ist, bei Cicero Lenticulam statt Denticulam und bei Cassius Dio *Λεντικόλαν* statt *Λεντίκουλον* zu emendiren, oder bei Cicero Denticulam in Denticulum und bei Cassius Dio *Λεντίκουλον* in *Λεντίκουλον* zu ändern. Da das Letzte ohne Zweifel das Wahrscheinlichere ist, so vermute ich daß jener Licinius den Beinamen Denticulus führte. Für diese Schreibung und gegen Lenticula scheint mir auch der Umstand zu sprechen, daß von dens auch andre Namen abgeleitet worden sind, z. B. Dentatus Dentatius, Denter Dentrius, Dento Dentio, von lens aber meines Wissens keine, da Lentius I. N. 6769 col. VI v. 79, wie die alphabetische Ordnung der Namen beweist, falsch gelesen und in Sentius zu emendiren ist, Lento aber und Lentinus ebenso wie Lentulus von lentus herzukommen scheinen (vgl. Rufo und Rufinus von rufus).

Wonn, November 1856.

J. Bücheler.